

Ergebnisbericht

Fernunterricht in der Coronazeit: Eine Befragung von Schülerinnen und Schülern im Schulhaus Talhof-Erlen 2020

von Jutta Wirth

Stand: 23.05.2020

Zielsetzung

Wie gut sind unsere Schülerinnen und Schüler in der Corona-bedingten Homeschooling Zeit zu Recht gekommen? Wie war die Arbeitssituation zu Hause? Und, machen sich die Kinder nun Sorgen wegen des Übertritts in die nächste Klasse? In einer kurzen Umfrage an der Primarschule Talhof-Erlen haben wir unsere Schulkinder mit diesen Fragen in der 1. Schulwoche nach dem Fernunterricht konfrontiert. So konnten unsere Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen, Gedanken und Eindrücke und vielleicht auch Sorgen und Ängsten Ausdruck verleihen. Uns als Schule gibt dieser Fragebogen die Möglichkeit, die Kinder gezielt aufzufangen und zu begleiten, dort wo es nötig ist. Wir gewinnen einen Eindruck, wie das in Hochgeschwindigkeit aufgestellte Homeschooling-Angebot von den Schülerinnen und Schülern aufgenommen wurde. Wir können unser Lehrangebot weiterentwickeln und einen weiteren Schritt mit der digitalen Welt gehen. Und nicht zuletzt erhoffen wir uns aus den Ergebnissen, vorbereitet zu sein, falls es erneut zu einer ähnlichen Situation kommen sollte.

Umfragedaten

Die Befragung wurde am 14. und 15. Mai in unseren beiden Schulhäusern durchgeführt. An der Umfrage haben 189 der 196 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt damit bei über 96%. Die Mehrheit der Schulkinder hat den Fragebogen in der Online-Version beantwortet. In der Unterstufe wurde in vier der insgesamt sechs Klassen die Papier-Version des Fragebogens bevorzugt.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen den Eindruck, den wir Lehrpersonen in der ersten Schulwoche nach den Corona-Wochen von den Kindern hatten. Die meisten Schulkinder haben die Corona-Zeit offensichtlich gut überstanden und mit sehr viel Flexibilität und Selbstständigkeit die neue und ungewohnte Situation bewältigt. Dass der „vertraute“ Unterricht und der (Online-) Kontakt zu Lehrpersonen und Mitschülerinnen und –schülern nicht abgebrochen ist, hat sicherlich vielen Kindern bei der Bewältigung der Krise geholfen.

In den Corona-Schulwochen haben die Kinder von zu Hause aus ihre Schularbeiten erledigt. Viele Kinder haben in unserer Befragung angegeben, dass sie die ruhige Arbeitsumgebung sehr geschätzt haben und sich so besser konzentrieren konnten. Rund 20% der Schulkinder hatten zu Hause aber keinen ruhigen Arbeitsplatz, was auf ein gewisses Konfliktpotenzial in den

Familien verweisen könnte (vgl. offene Frage 15). Konkret nachgefragt ist aber die überwiegende Mehrheit der Kinder überzeugt davon, in der Schule besser lernen zu können.

Viele Schulkinder konnten der Corona-Zeit Positives abgewinnen. Der dabei bestimmende Faktor war die Zeit: Ausschlafen, mehr Zeit für Spiele, Familie, Freizeit und die Freiheit, sich die Zeit selbst einteilen zu können, das haben die Kinder besonders wertgeschätzt. Diese Freiheit und Selbstorganisation haben aber nicht dazu geführt, dass die Kinder ihre Aufgaben in den Abend verschoben haben. Die meisten Kinder haben ihre Hausaufgaben bereits am Vormittag erledigen können. Vor allem die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe haben in diesem Zeitfenster gelernt und sich damit den Nachmittag für „mehr“ Freizeit erarbeitet. Das hat ein konsequentes Arbeiten erforderlich gemacht, denn in der Mittelstufe haben knapp 55% der Kinder täglich drei oder mehr Stunden Hausaufgaben gemacht. In der Unterstufe waren die meisten Kinder nach spätestens zwei Stunden mit ihren täglichen Hausaufgaben fertig. Die Aufgaben im Fernunterricht haben vielen Kindern gefallen. Das mag daran liegen, dass spezielle (Online-)Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler interessant waren und eine Abwechslung zu den „normalen Hausaufgaben“ im Schulalltag dargestellt haben.

Ganz ohne Unterstützung konnten die meisten Kinder ihre Aufgaben im Fernunterricht allerdings nicht bewältigen. So sind rund 65% unserer Schülerinnen und Schüler Eltern, Geschwister, aber natürlich auch Lehrpersonen, bei Fragen und Problem mit den Hausaufgaben unterstützend zur Seite gestanden. Jungen haben nach eigenen Angaben mit 36% selbstständiger gearbeitet als Mädchen (24%).

Der Kontakt mit der Lehrperson war in der Mittelstufe intensiv, was sicherlich durch die Arbeitsform bedingt war. Die 5. und 6. Klassen haben ihre Aufgaben mehrheitlich über MS Teams erledigt. Über den Chat oder Videokonferenz auf dieser Plattform war ein schneller und häufiger Kontakt mit den Lehrpersonen möglich. Von der 1. bis zur 2. Klasse hatten die meisten Kinder angegeben, etwa 1x pro Woche Kontakt mit ihrer Lehrperson gehabt zu haben. Sie haben ihrer Aufgaben vorwiegend in Papierform erhalten.

In unserer Umfrage haben rund 15% der Kinder angegeben, der Unterricht zu Hause habe ihnen nicht gefallen. Was ist die Ursache für dieses Ergebnis? Wir haben bei unseren Schülerinnen und Schülern konkret nachgefragt. Es hat sich gezeigt, dass soziale Aspekte für das Ergebnis ausschlaggebend sind. Den meisten Kindern fehlte im Fernunterricht der Kontakt zu Freunden, zur „Schule“ bzw. zu den Lehrerinnen und Lehrern. Andere Kinder empfanden dagegen das selbstständige Arbeiten und den Zeitdruck (Deadline für die Abgabe der Aufgaben) als problematisch.

Machen sich unsere Schulkinder Sorgen um ihre schulische Zukunft? Die Ergebnisse deuten darauf hin: Auf der Mittelstufe denken 72% der Kinder, sie müssten nun „ein wenig“ bis „sehr viel“ Unterrichtsstoff nachholen. Auf der Unterstufe haben immerhin noch 49% der Kinder diesen Eindruck. Zwischen Mädchen und Jungen zeigt sich hier ein erheblicher Unterschied: Mädchen sehen deutlich mehr Nachholbedarf.

Und so machen sich auch knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Sorgen, sie könnten nicht genug für den Übertritt in die nächste Klasse gelernt haben. Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung fällt auf, dass sich Jungen deutlich weniger Sorgen wegen dem Übertritt in die nächste Klasse machen als Mädchen. Hier können wir als Schule mit den Kindern das Gespräch suchen und zumindest die schulischen Zukunftssorgen nehmen.

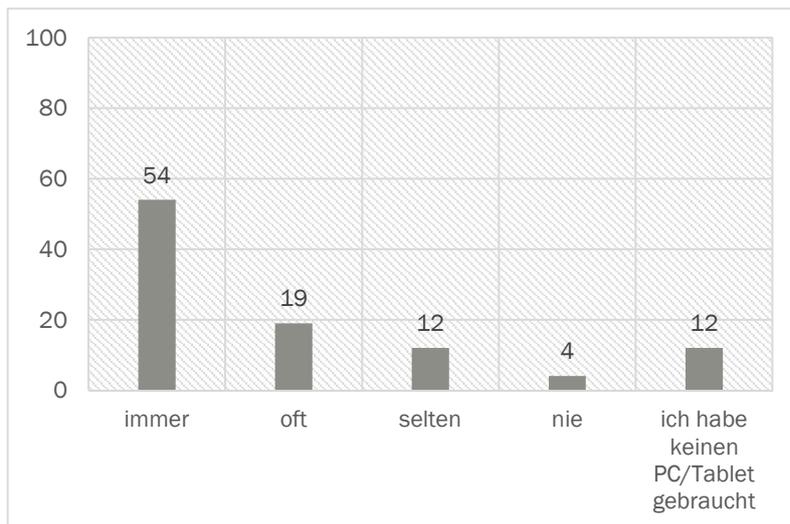
1. Arbeitsplatz¹

Frage 4: Hast du einen ruhigen Arbeitsplatz gehabt?



- Über 80% der Schülerinnen und Schüler haben im Fernunterricht meist einen ruhigen Arbeitsplatz gehabt, um ihre Aufgaben aus dem Fernunterricht zu erledigen.
- Nur 5% der Schülerinnen und Schüler gaben an, nie einen ruhigen Platz für ihre Aufgaben gehabt zu haben.

Frage 5: Stand dir zu Hause ein Computer oder ein Tablet für den Fernunterricht zur Verfügung?

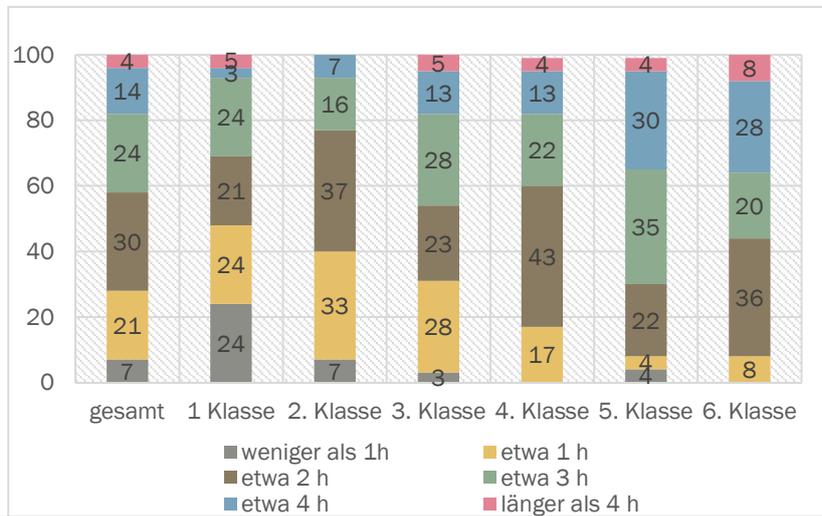


- Knapp 3/4 der Schülerinnen und Schüler hatten für ihre Hausaufgaben im Fernunterricht immer oder oft einen Computer oder ein Tablet zur Verfügung.
- Weitere 12% der Kinder haben weder Tablet noch Computer für ihre Aufgaben benötigt.
- 16% der Kinder waren technisch nicht ausreichend ausgestattet für den Fernunterricht.

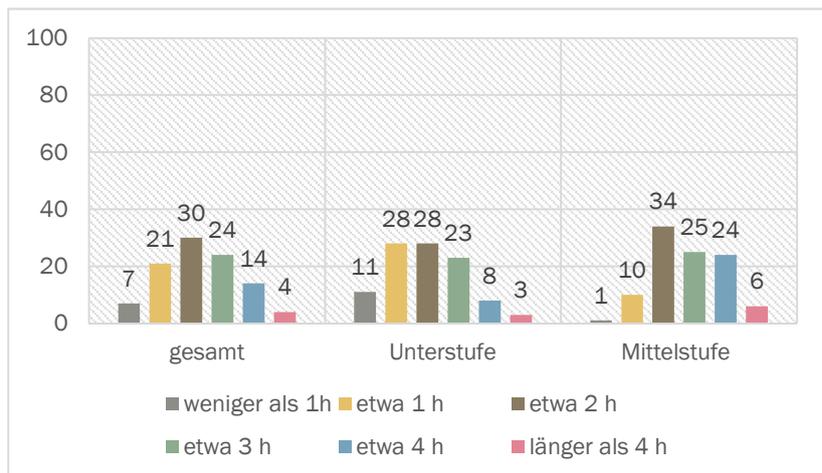
¹ Alle Zahlenangaben in den Diagrammen in diesem Bericht sind Prozentangaben.

2. Hausaufgaben im Fernunterricht

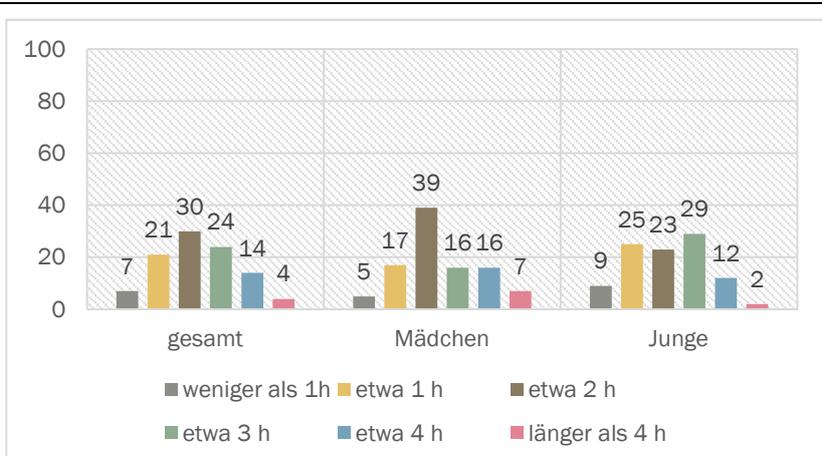
Frage 6: Wie lange hast du pro Tag an den Aufgaben aus dem Fernunterricht gearbeitet?



- In der 1. Klasse haben fast 50% der Kinder täglich ca. 1 Stunde oder weniger an ihren Hausaufgaben gearbeitet. Bis zur 6. Klasse sinkt dieser Anteil auf 8%; d.h. ältere Kinder haben mehr Zeit für ihre Aufgaben aus dem Fernunterricht benötigt.

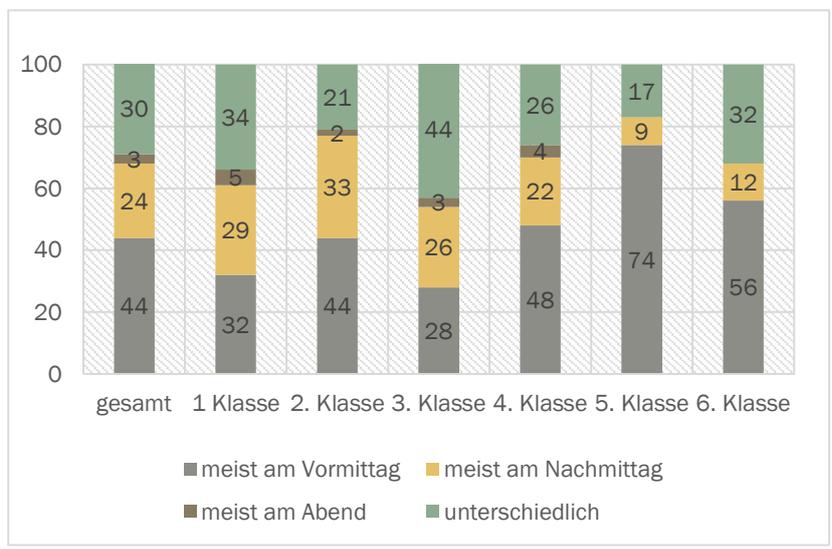


- In der Unterstufe waren 67% der Kinder nach spätestens 2h mit ihren täglichen Hausaufgaben fertig.
- In der Mittelstufe haben knapp 55% der Kinder täglich mehr als 3h Hausaufgaben gemacht.

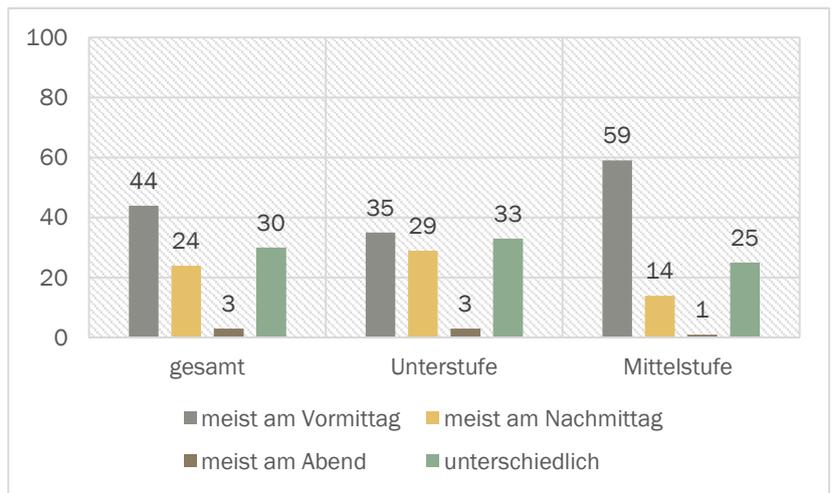


- Tendenziell waren die Mädchen schneller mit ihren Aufgaben aus dem Fernunterricht fertig.

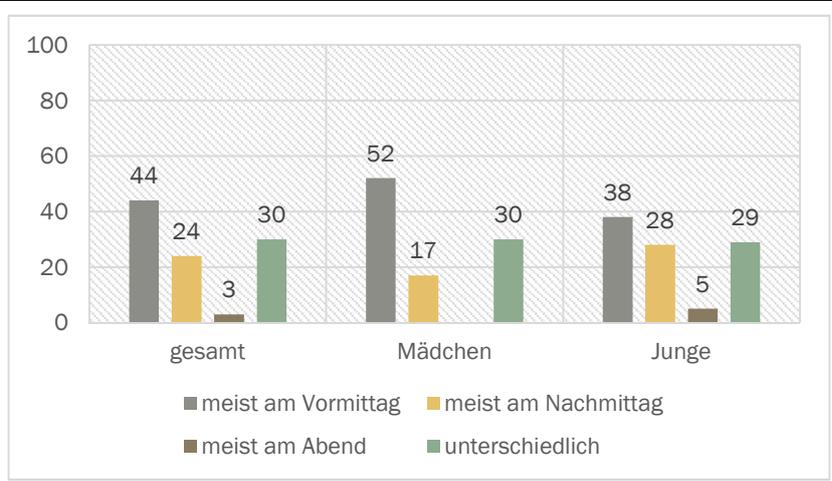
Frage 8: Zu welcher Tageszeit hast du an den Aufgaben aus dem Fernunterricht gearbeitet?



- Fast die Hälfte der Kinder haben ihre Hausaufgaben aus dem Fernunterricht am Vormittag gemacht.
- Rund 30% der Kinder waren zu unterschiedlichen Tageszeiten mit ihren Aufträgen beschäftigt.
- Nur wenige Kinder haben ihre Aufgaben am Abend erledigt.

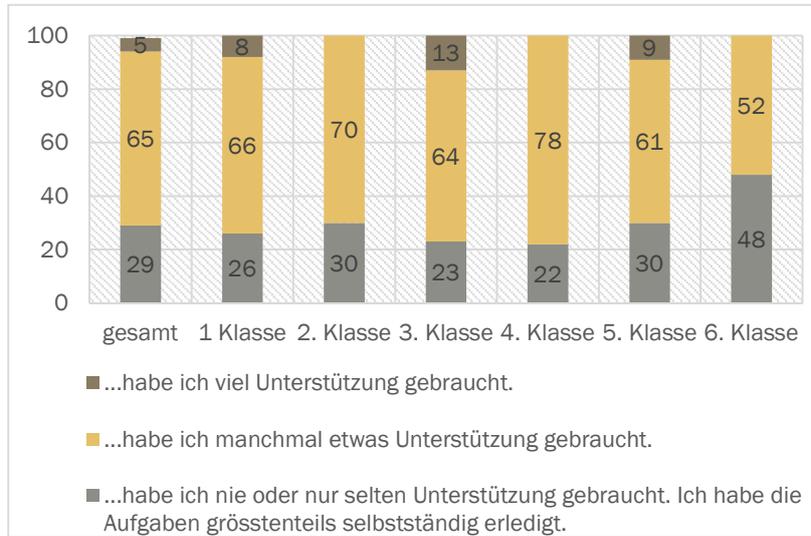


- Auffallend ist, dass knapp 60% der Mittelstufenschülerinnen und Schüler am Vormittag gearbeitet haben.
- Bei den Kindern aus der Unterstufe ist dieser Anteil geringer. Viele jüngere Kinder haben angegeben, am Nachmittag ihre Aufgaben gemacht zu haben.

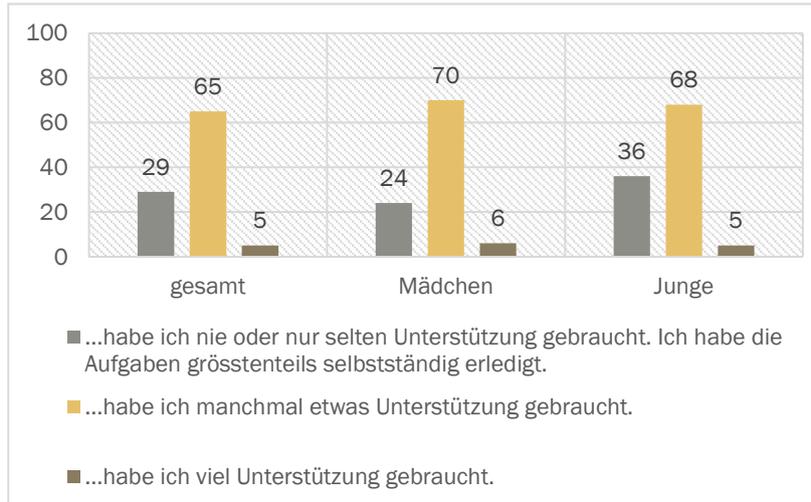


- Während über 50% der Mädchen am Vormittag gearbeitet haben, waren es nur 38% der Jungen.
- Am Abend haben ausschliesslich Jungen gearbeitet.

Frage 9: Für meine Aufgaben aus dem Fernunterricht...



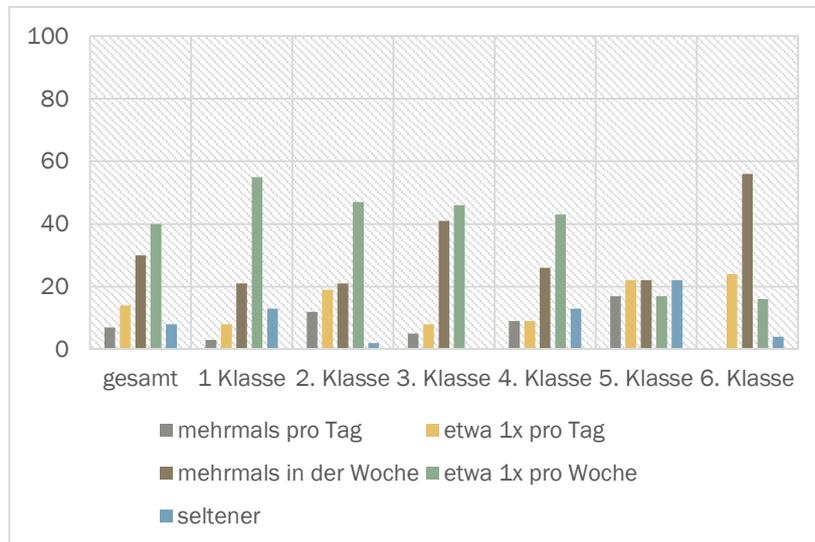
- Zwischen 22% (4. Klasse) und 48% (6. Klasse) der Kinder konnten ihre Aufgaben im Fernunterricht selbstständig lösen.
- Es gibt keinen systematischen Unterschied zwischen Unterstufe und Mittstufe.



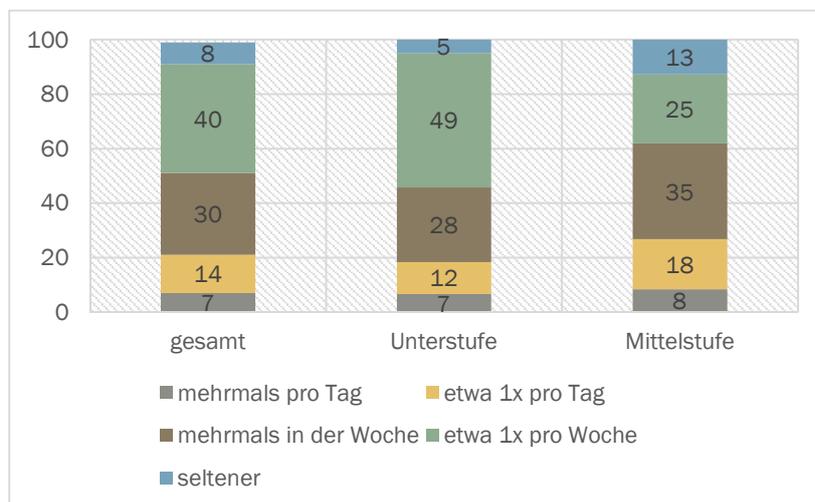
- 36% der Jungen haben angegeben, ihre Aufgaben selbstständig lösen zu können. Bei den Mädchen war mit 24% dieser Anteil deutlich kleiner.

3. Kontakt mit der Lehrperson

Frage 7: Wie oft hattest du im Fernunterricht Kontakt mit deiner Lehrerin / deinem Lehrer?



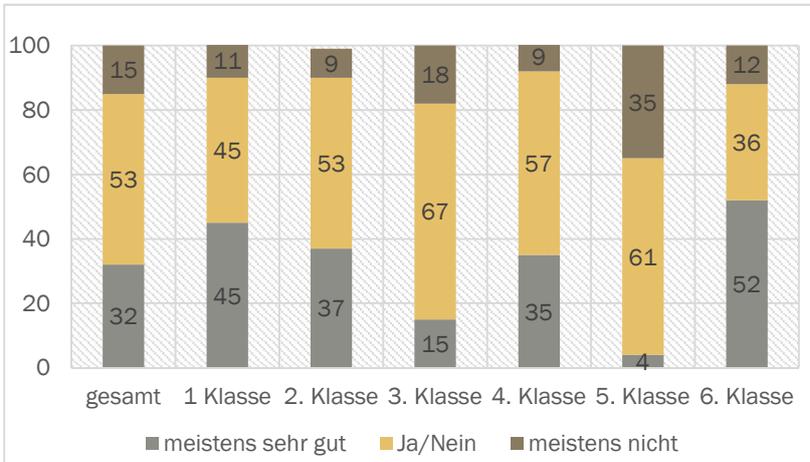
- Von der 1. bis zur 2. Klasse hatten die meisten Kinder angegeben, etwa 1x pro Woche Kontakt mit ihrer Lehrperson gehabt zu haben.
- In den 3. und 4. Klasse fand der Kontakt meist 1x bis mehrmals die Woche statt.
- Die 5.- und 6.-Klässler hatten am häufigsten Kontakt mit ihrer Lehrperson, zum Teil 1x oder sogar mehrmals am Tag.



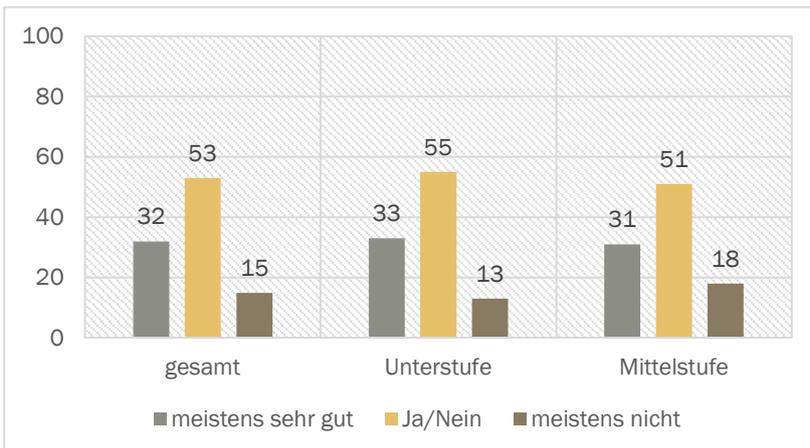
- Die Kinder in der Mittelstufe hatten etwas häufiger Kontakt mit ihren Lehrpersonen.

4. Unterricht zu Hause

Frage 10: Hat dir der Unterricht zu Hause gefallen?

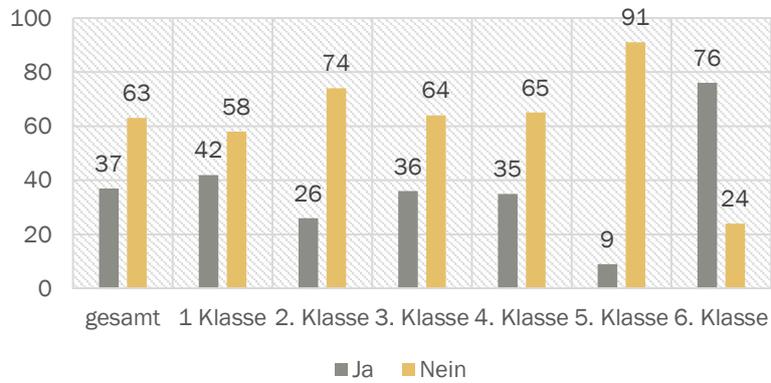


- Die Frage, ob ihnen der Unterricht zu Hause gefallen hat, haben die einzelnen Klassenstufen sehr unterschiedlich beantwortet.
- Mit Blick auf die offenen Fragen sind hier vermutlich v.a. soziale Aspekte für das Ergebnis verantwortlich.

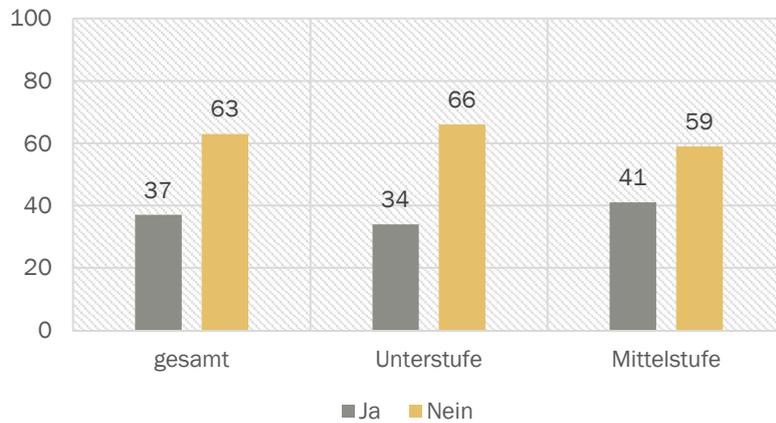


- Die Schülerinnen und Schülern der Unterstufe haben etwas mehr Gefallen am Unterricht zu Hause gefunden.

Frage 11: Konntest du zu Hause besser arbeiten als in der Schule?



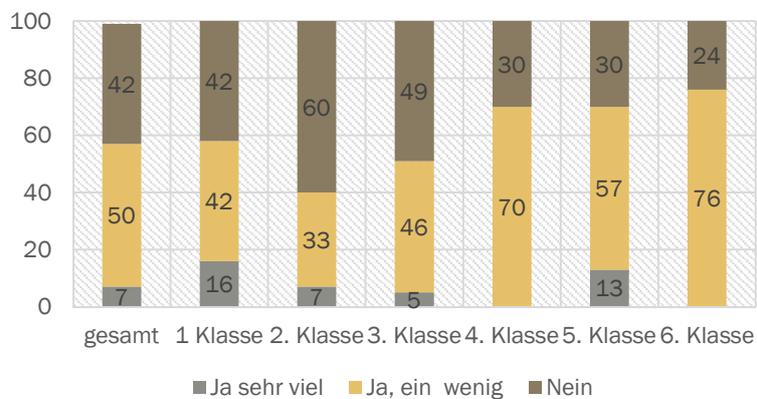
- In allen Klassen ist die überwiegende Mehrheit der Kinder überzeugt davon, in der Schule besser lernen zu können. Nur die 6. Klasse zeigt hier ein anderes Bild.



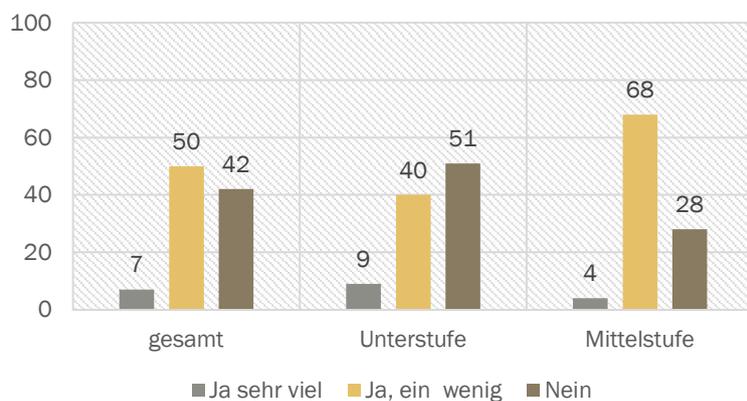
- Auf der Mittelstufe haben mehr Kinder angegeben, zu Hause besser arbeiten zu können als auf der Unterstufe (das Ergebnis ist allerdings durch die 6. Klasse geprägt).

5. Übertritt in die nächste Klasse

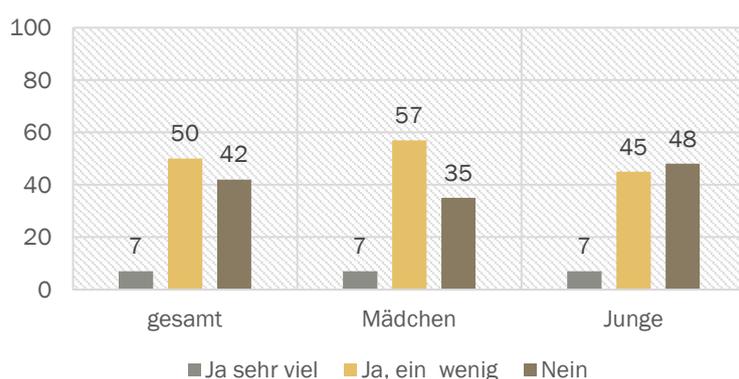
Frage 12: Glaubst du, dass du nun Unterrichtsstoff nachholen musst?



- Tendenziell haben ältere Kinder eher den Eindruck, sie müssten nun (viel) Unterrichtsstoff nachholen.
- Nur wenige Kinder glauben, es müsse „viel“ Unterrichtsstoff nachgeholt werden.

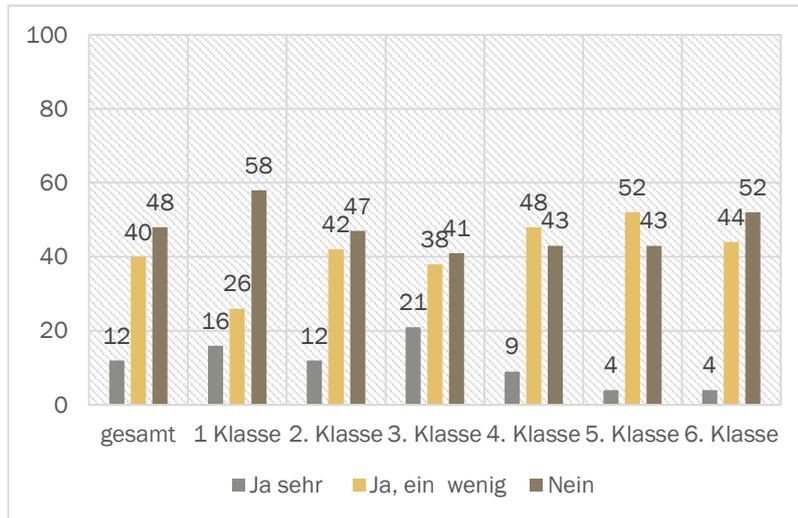


- Auf der Mittelstufe denken 72% der Kinder, sie müssten nun „ein wenig“ bis „sehr viel“ Unterrichtsstoff nachholen.
- Auf der Unterstufe haben nur 49% der Kinder diesen Eindruck.

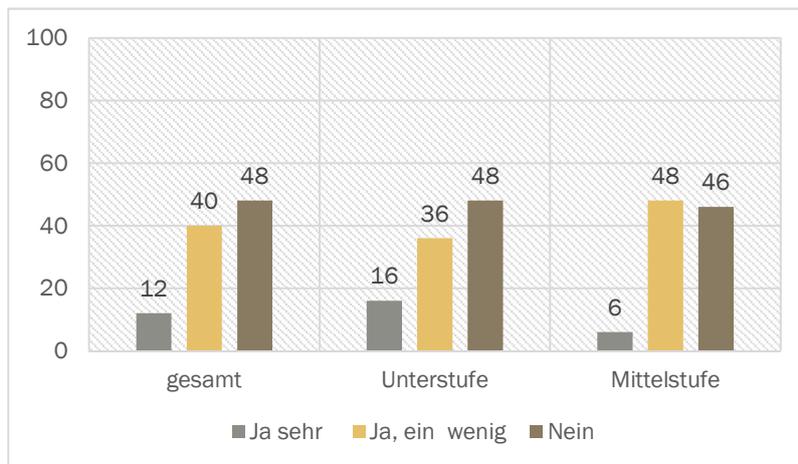


- Zwischen Mädchen und Jungen zeigt sich hier ein deutlicher Unterschied: 48% der Jungen sind der Meinung, sie müssten keinen Unterrichtsstoff nachholen. Bei den Mädchen liegt dieser Anteil bei nur 35%.

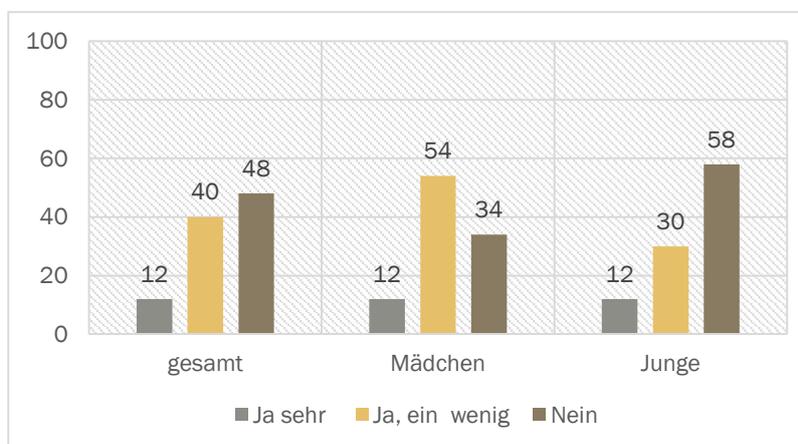
Frage 13: Machst du dir Sorgen, dass du für den Übertritt in die nächste Klasse nicht genug gelernt hast?



- Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler macht sich Sorgen, sie könnten nicht genug für den Übertritt in die nächste Klasse gelernt haben.
- Insbesondere die 1. und die 6. Klassen machen sich weniger Sorgen als die Kinder in anderen Klassen.



- Dabei ist der Anteil der Kinder, die sich grosse Sorgen machen, in der Unterstufe grösser als in der Mittelstufe.



- Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung fällt auf, dass sich Jungen deutlich weniger Sorgen wegen des Übertritts in die nächste Klasse machen als Mädchen.

Offene Fragen:

Die offenen Fragen wurden ab der 3. Klasse gut beantwortet. In den tieferen Klassen wurde von der Klassenlehrperson ein Stimmungsbild erfasst, das hier nicht enthalten ist.² Die Reihenfolge spiegelt die Anzahl der Nennungen wider. Es werden die sieben häufigsten Nennbereiche aufgeführt. Die übrigen Nennungen sind wegen ihrer geringen Fallzahlen nicht aussagekräftig.

Frage 14: Was hat dir am Fernunterricht gut gefallen? (insgesamt 162 Nennungen)

1. Ausschlafen (49 Nennungen)
2. Selbstständig Arbeiten/Zeit frei einteilen/Im eigenen Tempo arbeiten (38)
3. Weniger Stress/Mehr Freizeit/Spielen/draussen sein/Mehr Zeit für Kreativität/Mehr Zeit für die Familie (34)
4. Aufgaben im Fernunterricht/Projekte/Basteln/Aufgaben am Computer (32)
5. Bessere Lernumgebung zu Hause (Ruhe, Konzentration) (12)
6. Chatten mit Freunden (12)
7. Anruf/Chatten der Lehrerin (9)

Frage 15: Was hat dir am Fernunterricht nicht gefallen? (insgesamt 153 Nennungen)

1. Freunde fehlen (40)
2. Schule fehlt / Lehrerinnen und Lehrer fehlen (27)
3. Zu viel Aufgaben / Zeitdruck (17)
4. Familiäre Konflikte (16)
5. Selbstständiges Arbeiten / Stress / freie Zeiteinteilung (10)
6. Arbeiten am PC, Laptop / mit MS Teams (9)
7. Arbeitssituation zu Hause (Platz, Lärm) (7)

² Die Ergebnisse aus dem Stimmungsbild wurden in diesem Bericht nicht gesondert ausgewiesen, sie decken sich mit dem Ergebnis der offenen Fragen.

